

LÜBECK BLÄ

10. Juni 1989 · Heft 12 · 149. Jahrgang · Zeitschrift der Gesellschaft zur Beförderung

2. Hauskonzert der Scharwenka-Gesellschaft

Was Justus Frantz für Schleswig-Holsteins Musik-Festival, das ist Evelinde Trenkner für die von ihr geleitete Scharwenka-Gesellschaft. Bereits beim Gründungskonzert im vorjährigen September hatte man manch unbekannt Erlesenes aus musikalischer Schatztruhe ans Licht gebracht und hausmusikalisch aufbereitet. Das erfolgreiche Unternehmen fand nun seine Fortsetzung mit einer musikalischen Soirée: „Musik der Kaiserzeit“. Dabei handelte es sich um jene Jahre, in denen die Brüder Philipp, vor allem aber Xaver Scharwenka, in Berlin und in den USA Furore machten.

Vierhändig eingestimmt mit Straussens hintergründigem Rosenkavalier-Walzer, begegnete man Sonaten: von Philipp Scharwenka für Cello, in nobler Authentizität von den Brüdern Sellheim vorge tragen, von Georges Enesco mit verblüffender Virtuosität des 15jährigen Geigers Axel Strauß und dem Finale aus Ernst v. Dohnanyis Klavierquintett.

Mit geschliffenen Bonmots parlierte Hermann Boie über musikhistorischen Hintergrund und führte durch das etwas zu umfangreiche Programm, bewies damit aber wieder, wie informativ derartige Gesprächskonzerte sein können.

Der zweite Teil bot eine aparte Auswahl von Liedern des Ehepaars Alma und Gustav Mahler und dessen Klavierquartett-satz von 1876. Und dann öffnete sich das Füllhorn der Zugaben mit artistischer Vierhändigkeit bei Ravels etwas überladener Bearbeitung seines „Valse“, bei üppigem Arrangement des Scherzos aus Xaver Scharwenkas b-Moll-Konzert („... wird in vielen Konservatorien geübt und von den berühmtesten Klavier-virtuosen in den ersten Konzertinstituten zum Vortrag gebracht“), bei Randall Comptons Hommage an Victor Borge und schließlich Straußens Schatzwalzer für Klavier, Harmonium und Streich-quartett.

Daß unter den Mitwirkenden so illustre Gäste wie Anke Eggers und Günter Binge zu finden waren, erhöhte den Reiz des Besonderen dieser Musik-Party. Doch allen voran brillierte die Grande Dame des Pianos, die Initiatorin dieses exklusiven Hauskonzertes, selbst für ihre dreihundert Fans mit ihren Assistenten Silvia Zenker und Thomas Preuß auf dem Klavier. Und da nach dem Konzert „... Erschöpfungszustände von Gästen und Musikern im Foyer gastronomisch kuriert“ wurden, war es kein Wunder, wenn man sich nach der Musik noch lange an Gesprächen und Getränken ergötzte.

Hans Millies